

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 28

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpf-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.—, 12 Monate Fr. 40.—

Europa:

6 Monate Fr. 30.—, 12 Monate Fr. 54.—

Übersee:

6 Monate Fr. 33.—, 12 Monate Fr. 62.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Die träge Teilnahmslosigkeit
eines Volkes endet immer mit der
Mißachtung seiner Einrichtungen
und mit dem Verlust seiner Freiheit.**

Gottfried Keller

Ritter Schorsch sticht zu



Abschied von einem Weggefährten

Ich entsinne mich verregneter Ferientage in einem Innerschweizer Berghotel: Es trommelte und trommelte auf den winzigen Balkon vor dem Zimmer, trostlos trieben Nebelfetzen an den Hängen, im Aufenthaltsraum, den ein kolorierter Druck mit schwörenden Eidgenossen auf dem Hintergrund einer heroischen Gebirgslandschaft beherrschte, startete grämliches Ferienvolk auf triefende Büsche. Da war es denn doch weitaus erträglicher in unserem Zimmerchen, das just für die beiden Betten, die Kommode und einen beängstigend schiefen Schrank Raum bot. Ausgerechnet dieses ungefüge, durchaus scheußliche Möbelstück aber barg einen Schatz, den wir lustvoll hoben: ein Dutzend alter Jahrgänge der Zeitschrift «Schweizer Spiegel». So wühlten wir uns denn durch die späten zwanziger und die frühen dreißiger Jahre, lasen Adolf Guggenbühls und Fortunat Hubers kuiturpolitische Betrachtungen und staunten über viel Klarsicht und frühe Erkenntnisse. Noch über zwei Jahrzehnte hin heimelten die alten Nummern uns an, die den soliden Boden zu einer exemplarischen Leistung im geistigen Widerstand gelegt hatten. Dieser Zeitschrift, das wußten ihre damaligen Leser, konnte man sich anvertrauen, als in der Vorkriegs- und der Kriegszeit die Bedrohungen und Verlockungen aus dem Norden kamen. Sie hielt ruhig und gelassen ihren schweizerischen Kurs.

Das ist lange her, für den «Schweizer Spiegel» sind, nach guten ersten Nachkriegsjahren, bittere Zeiten angebrochen, und nun muß der «Nebelspalter» sogar Abschied vom ehemals hochgeschätzten Weg- und Kampfgefährten nehmen: Die selbständige Zeitschrift «Schweizer Spiegel» ist verschwunden. Es war kein rascher Tod, man sah ihn kommen, und dennoch gab die Nachricht einen Stich: Wie manches Jahr sind «Schweizer Spiegel» und «Nebelspalter» im selben Atemzug genannt worden! Der Ueberlebende kann daran nur mit Wehmut denken.